Sattler, Walter

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **93 (1975)**

Heft 19

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

an. «Was die Freizügigkeit des Arbeitsmarktes, die Niederlassungsfreiheit sowie die Liberalisierung des öffentlichen Bauauftragswesens betrifft (die übrigens gar nicht zur Frage standen), so wären wir aus offensichtlichen Gründen politischer Art gar nicht in der Lage gewesen, irgendwelche vertraglichen Abmachungen zu treffen», erklärte Blankart.

Was die öffentlichen Aufträge für Warenlieferungen betrifft, so versuchte die Schweiz allerdings, mit dem Freihandelsabkommen eine Liberalisierung zu erlangen. Ein «Synthesebericht» des Integrationsbüros über das öffentliche Auftragswesen in der EG führt aus, der Schweizer Versuch sei deshalb erfolglos geblieben, weil die EG-interne Regelung der Lieferaufträge noch ausstehe. Nach einer Liberalisierung innerhalb der EG könne möglicherweise auch im weiteren Rahmen der OECD eine Lösung gefunden werden. Laut dem Bericht ist «die Liberalisierung des gesamten öffentlichen Auftragswesens in der EG aber auch *als solche* von grossem Interesse für die Schweiz. Denn wenn einmal der nationale Protektionismus der Mitgliedstaaten in der öffentlichen Vergabepolitik überwunden ist, dürfte dieser nicht unmittelbar durch einen EG-Protektionismus ersetzt werden, da hierfür das notwendige Zusammengehörigkeitsbewusstsein doch wieder fehlt.»

Adresse des Verfassers: *Daniel Goldstein*, 67, avenue Michel-Ange, B-1040 Bruxelles.

Nekrologe

HERMANN STEINER
alt Stadtingenieur
1898 1975

† **Hermann Steiner,** alt Stadtingenieur, von Dürrenäsch und Zürich, geboren am 22. Juni 1898, ETH 1917 bis 1921, GEP, SIA, ist am 20. Februar an einem Herzschlag gestorben.

Er hat der Stadt Zürich während 38 Jahren mit Hingabe gedient – davon 27 Jahre als *Stadtingenieur*. Dabei spielte er nicht allein als Leiter des städtischen Tiefbauamtes innerhalb der Stadtverwaltung eine bedeutende Rolle; er hat zu einem wesentlichen Teil auch das Bild der Stadt Zürich durch seine Bauwerke geprägt.

Hermann Steiner trat 1925 als junger Ingenieur in die Dienste der Stadt. 1934 wurde er zum Adjunkt befördert, und am 20. Juli 1936 wählte ihn der Stadtrat als Stadtingenieur. 1964 wurde er pensioniert – was für ihn keineswegs gleichbedeutend war mit Ruhestand. Er widmete sich weiterhin intensiv öffentlichen Aufgaben.

Als Chef des Tiefbauamtes war Steiner eine ausgeprägte Persönlichkeit. Er konnte sowohl ausgesprochen liebenswürdig als auch unerbittlich hart sein, sowohl gegenüber Mitarbeitern wie Vorgesetzten. Die Ausdrücke, mit denen er die Inkompetenz mancher Politiker geisselte, waren zwar nicht immer salonfähig, sind aber heute noch sprichwörtlich. Zwei Eigenschaften wurden auch von seinen Gegnern nie angezweifelt: seine charakterliche Integrität und seine fachliche Kompetenz. Er war mit Leib und Seele Ingenieur, und er verstand es, mit persönlichem Einsatz praktisch alle «seine» Vorlagen über die verwaltungsinternen und parlamentarischen Hürden zu bringen.

Seine erste grosse Aufgabe sah Hermann Steiner im Ausbau der städtischen Ausfallstrassen. Allein auf die Landesausstellung 1939 wurden die äussere Seestrasse mit der Strassenunterführung in Wollishofen, der Alpenquai (heute General-Guisan-Quai), die Quaibrücke, das Bellevue, der Utoquai und die Bellerivestrasse, die Bernerstrasse sowie die Winterthurer- und Überlandstrasse ausgebaut. Später kamen zahlreiche weitere Strassen hinzu. Im Stadtinnern wurde unter Steiners Leitung, im Zusammenhang mit der Zürichseeregulierung, der Limmatquai verbreitet. Die Bahnhof- und Walchebrücke wurden vergrössert, die Kornhausbrücke erstellt und als letztes Werk seiner Amtszeit die Europabrücke geplant und gebaut. In seinen Aufgabenbereich fiel auch die Umgestaltung des Limmatraumes, vor allem im Bereich des Hauptbahnhofes, und der Bau der Strassenunterführung Bahnhofquai.

Der Verstorbene war Mitglied der Eidg. Planungskommission, die das Netz der Nationalstrassen entwarf und bereinigte. In Zürich förderte er tatkräftig die Projektierung der städtischen Expressstrassen und des City-Ringes; er plante den Umbau des Escher-Wyss-Platzes und die neuen Brücken über die Limmat sowie den Umbau des Bahnhofplatzes mit dem unterirdischen Fussgängergeschoss.

Für die Verbesserung der Abwasserverhältnisse setzte sich H. Steiner ebenfalls mit Energie und mit Erfolg ein. Der Bau neuer und die Verbesserung bestehender Kanalisationen, die Erstellung von Regenwasserklärbecken zur Seesanierung und der Einbau von Hochwasserentlastungen fallen in seine Amtszeit. Die Kläranlage an der Glatt wurde gebaut und die bestehende Kläranlage Werdhölzli grosszügig und weitblickend erweitert.

Damit hat Hermann Steiner in seiner Amtszeit als Stadtingenieur Werke geschaffen, die das Gesicht Zürichs entscheidend prägen und die, wie die Kanalisationen und Kläranlagen, für das Wohlergehen der Bevölkerung von grösster Bedeutung sind. *Jakob Bernath*

† **René Feiss,** dipl. Maschineningenieur, Dr. sc. techn., von Alt St. Johann SG, ETH 1932 bis 1936, GEP, SIA, ist am 10. April im Alter von 65 Jahren unerwartet infolge Herzversagens von uns geschieden. Nach mehr als 20jähriger Praxis in den Dieselmotorabteilungen der Firmen Gebrüder Sulzer AG und Schweiz. Lokomotiv-Fabrik Winterthur arbeitete der Verstorbene seit 1962 in der Forschungsabteilung von Gebrüder Sulzer.

† **Rudolf Fischer,** dipl. Bauing., von Meisterschwanden AG und Frauenfeld, geboren am 31. Januar 1923, ETH 1941–49, GEP, SIA, ist am 12. Februar 1975 nach geduldig ertragener Krankheit entschlafen. Der Verstorbene war Geschäftsführer und Delegierter des Verwaltungsrates der Fa. Hüppi & Fischer AG, Bauunternehmung, Frauenfeld und Kreuzlingen.

† **Walter Sattler,** dipl. Bauingenieur, von Basel, geboren am 2. April 1893, ETH 1912 bis 1919, GEP, SIA, ist kürzlich gestorben. 1932 bis 1947 war W. Sattler Direktor der S. A. Sika in Paris. 1952 bis 1958 arbeitete er bei der Firma Meynadier & Cie. AG in Zürich-Altstetten, anschliessend noch kürzere Zeit bei der Elektor-Watt, Elektrische und Industrielle Unternehmungen AG, Zürich.

† **Walter Stocker,** Bauingenieur, von Obermumpf AG, ETH 1919 bis 1923, GEP, ist am 8. April in seinem 76. Lebensjahr sanft entschlafen. 1938 bis 1965 arbeitete der Verstorbene als Oberingenieur der Comp. Construtora Nacional S. A., Rio de Janeiro: Projektierung und Ausführung von